

AUS BLÜCHER-, BERGMANN- & CHAMISSOKIEZ KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Mai 2006 · 2. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Ein Lebenskünstler und sein kleiner Eisbär
Porträt, Seite 2

30 Künstler für die
Markthalle Seite 3

Was Händler und
Wirte zum KdK
anbieten
Seiten 8 und 9

Schindler, der Rächer
Seite 10

Valentins öffnet seine
Pforten
Seite 13

Bescherung in der Passionskirche

Auch er trug den Button zur Rettung der Halle. Ausgerechnet er, vor dem sie die Halle retten wollen. Nach dem Abend in der Passionskirche ist Andreas Foidl entweder der größte Schaumschläger vor dem Herrn oder er hat die Ehrenbürgerwürde im Bergmannkiez verdient. Es war fast wie am Niklausabend. Immer wieder griff er in den Sack und holte neue Gaben heraus.

Nüchtern betrachtet sind die Kiezbewohner nach dem Ärztehausfiasco schwer traumatisiert - und entsprechend mißtrauisch. Die Markthallenbetreiber haben daraus gelernt und setzen offenbar auf Kooperation und Transparenz. Es liegt nun vor allem an den Händlern und den Nutzern, die Betreiber beim Wort zu nehmen. Aber es liegt auch an den Kiezbewohnern, die Händler und damit die Halle zu stärken.

Peter S. Kaspar

Alle lieben die Marheineke-Halle

Das neue Konzept soll Anfang Juli stehen / Händler werden an Planung beteiligt

Zumindest nach den Buttons zu urteilen, hat die Marheineke-Halle nur Freunde, Förderer und Unterstützer. Die Info-Veranstaltung, die ausdrücklich zur Rettung der Markthalle in der Passionskirche stattgefunden hatte, schien zumindest vom vorgegebenen Thema her schon gleich zu Beginn ins Trudeln zu geraten.

Andreas Foidl von der Betreibergesellschaft outete sich überraschend als Fan der Halle. Allerdings räumte er unter großem Beifall ein: »Ich habe die Betroffenheit in Sachen Markthalle unterschätzt.«

Gleich zu Beginn versuchte Foidl mit vielen Gerüchten aufzuräumen. So seien keine Verträge gekündigt worden. Nach der Liquidation der Genossenschaft seien die Verträge, wie zuvor, unbefristet mit einer sechsmonatigen Kündigungsfrist weitergeführt worden.

Zudem würden weder Discounter, noch Kartbahnen oder ein Spaßbad in die Halle einzie-

hen. »Wir wollen eine kleinteilige Händlerstruktur stärken«, erklärte er. Was die Betreibergesellschaft nicht wollte, sagte er auch: »Wir wollen keine abgehobene Warenstruktur.«

aufgenommen werden sollten.

Dass umgebaut wird, ist klar. »Ein Eimer Farbe reicht nicht mehr«, begründete Foidl. Doch daran entzündete sich die Diskussion. Nie-

der Händler: »Die kleinen Händler sind von ihren Tagesumsätzen abhängig. Wir wissen nicht, was passiert, wenn die Halle geschlossen wird.«

Die Furcht ist nicht ganz unbegründet. Noch ist nicht entschieden, ob die Halle in einem Stück oder etappenweise saniert werden soll. Zudem lehnte es Foidl ab, eine Bestands-



ALLE FÜR DIE HALLE: Von links: Wirtschaftsstadtrat Lorenz Postler, Andreas Foidl, Bürgermeisterin Cornelia Reinauer, Händler Klaus Bruenger und Christoph Schulz vom Mieterrat Chamissokiez. Foto: psk

Das Mißtrauen der Händler und Nutzer der Halle war unter anderem dadurch entstanden, dass das für Ende 2005 angekündigte neue Hallenkonzept noch nicht steht. Dieses Konzept solle nun Anfang Juli kommen, erklärte Foidl. Außerdem bot er an, dass ein bis zwei Händler in das Projektteam für die neue Hallenkonzeption

mand kennt bislang die Größenordnung der Sanierung und Foidl wollte nicht einmal einen »siebenstelligen Betrag« ausschließen. Der Umbau verunsichert die Händler, die sich vor einer mehrmonatigen Schließung der Halle fürchten. Klaus Bruenger, der für die Händler auf dem Podium saß, verdeutlichte die schwierige Situation

garantie für alle Händler abzugeben. Allerdings stellte er auch in Aussicht, dass nicht nur der größte Teil der Händler übernommen werden solle, sondern dass die Mieten auch differenziert werden könnten, was den umsatzschwächeren Händlern entgegen käme.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Karneval tobt wieder durch den Kiez

97 Gruppen auf dem langen Marsch zur Yorckstraße

Die Liste ist beeindruckend. 97 Gruppen und Wagen wollen sich in diesem Jahr am großen Umzug zum Karneval der Kulturen am 4. Juni beteiligen.

Trotzdem hat die ausrichtende Werkstatt der Kulturen Sorgen. Auf ihrer Homepage beklagt sie: »In jedem Jahr gehen der Karawane wunderbare Gruppen verloren.« Viele könnten den enormen finanziellen und zeitlichen Aufwand

nicht mehr tragen und daher aufgeben.

Trotzdem sollte es wieder eine Veranstaltung der Superlative werden. Im vergangenen Jahr lockte alleine der Umzug, trotz Kälte und Regen eine Dreiviertelmillion Menschen an. Sollte das Wetter in diesem Jahr endlich wieder einmal mitspielen, dann könnte die Millionengrenze locker geknackt werden.

Doch ist der Karneval ja nicht nur der Umzug

alleine. Das Straßenfest am Blücherplatz lädt vom 2. bis zum 5. Juni ein und lockt mit 380 Ständen, die alles über kulinarische Köstlichkeiten bis hin zum Kunsthandwerk bieten.

Natürlich gibt es auch wieder die vier Weltbühnen, die zu einem Symbol für den Karneval der Kulturen geworden sind. Nicht weniger als 900 Künstler wollen sich an diesen vier Tagen auf den Bühnen präsentieren.

Und dann gibt es ja noch den Kinderkarneval. Der steigt am 3. Juni und wird in diesem Jahr zum zehnten Mal ausgerichtet. Der Kostümmzug beginnt um 13.30 am Mariannenplatz. Unter dem Kranich als Maskottchen zieht der Zug in den Görlitzer Park, wo ab 15 Uhr dann das Kinderfest steigt. psk

Wegen des Karnevals erscheint die nächste KuK erst am 9. Juni

Am Tresen gehört

Gaststätte N.N. zur blauen Stunde, in der die Nacht den Tag küsst. Ein Mann sitzt am Tresen, vor ihm ein halbvolleres respektive halbleeres Hefeweizen. Ein weiterer Gast tritt herein, setzt sich daneben und bestellt ebenfalls ein Weizen. Es entspinnt sich folgender Dialog:

#1: Tach Alter, Dich hab' ich ja ewig nicht gesehen. Wie geht's denn so?

#2: Gut soweit. Aber wir haben uns doch erst gestern getroffen. Und zwar genau hier.

1: (denkt eine kurze Weile nach) Hm, stimmt, ich erinnere mich...(verfällt erneut ins Grübeln)...als wäre es gestern gewesen. Beide wenden sich schweigend ihren jeweiligen Getränken zu. Nach drei Minuten beginnt einer der beiden, »Yesterday« zu summen.

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint in einer Auflage von ca. 2000 Exemplaren.

Chefredaktion:

Peter S. Kaspar (Telefon 0173 / 30 69 717) und

Gerd Friedrich Marenke

Redaktionelle Mitarbeit:

Dr. Martin Jungmann

Marianne Ben Brahim

Dieter Brookmann

Birgit Wilhein

Manuela Albicker

Verantwortlich für die

Geschäftsstelle:

Marianne Ben Brahim

Telefon 0172 / 90 28 561

Marianne@kiezundkneipe.de

Anzeigenleitung: Billy Yu

Telefon 0171 / 78 33 043

billy@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:

Felix Hungerbühler

Verwaltung:

Manuela Albicker

Postadresse:

KIEZ UND KNEIPE

Gneisenaustraße 86

10961 Berlin

Im Internet unter:

www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und
Verlagsgesellschaft

Schlesische Straße 27

10997 Berlin-Kreuzberg

Telefon 030 - 61 69 68 - 0

E-Mail: info@komag.de

Ich bemale alles, was sich nicht bewegt

Peter S. Kaspar bei Lebenskünstler Rick

»Ich war ganz jung und bartlos, als ich geboren wurde«, beteuert Rick. Das mag ja selbstverständlich sein, doch bei seinem Markenzeichen, wiederholt er die Tatsache dann doch lieber noch mal. Seinen eisgrauen Vollbart zieren zwei lange, schmale, perlengeschmückte und geflochtene Zöpfe.

So also sieht ein echter Lebenskünstler aus. Mit seiner Lebensgefährtin Yana hat er das »Mrs. Lovell« in der Gneisenau eröffnet und vielleicht wird die Kneipe nun zu einem Ruhepol in einem turbulenten Leben.

Lebenskünstler, das Wort kehrt immer wieder. Der Lebensweg des 58-jährigen kann dafür typischer kaum sein. Geboren in London, aufgewachsen im nahen Gatwick. Mit 16 Klempnerlehre, mit 21 Kunstschule, mit 23 rausgeflogen, mit 27 auf Ibiza - als Künstler.

»Das war eine wunderbare Zeit«, schwärmt er heute noch. Ibiza war die beste Schule für das Leben und die Kunst.«

Rick schlug sich als

Schildermaler durch. »Am Anfang habe ich es gehasst. Heute könnte ich es nicht mehr aufgeben. Ich liebe Schriften«, schwärmt Rick. Das Schildermaler ist seine Kunstform geworden.

Gemalt hat er aber nicht nur Schilder: »ich habe alles bemalt, was sich nicht bewegt hat«, erzählt Rick. Und wenn er nicht malte, »habe ich die Frauen studiert«, gibt er freimütig Rick meint: Ich bin Lebenskünstler Foto: psk

zu. Ibiza sei seine Insel gewesen - auf der dummerweise »die Buschtrommeln sehr schnell funktionieren.«

So kam er nach Berlin, fünf Monate vor dem Mauerfall, nach Kreuzberg in die Adalbertstraße.

Die Mauer war nicht weit und Rick tastete sie nicht an: »Das Einzige,

mehr.«

Es folgten fünf Jahre auf dem Rummel. Zahlreiche Schaustellerwagen, Buden und Attraktionen hat Rick via Airbrush

Leben eingehaucht. Und schließlich die nächste Karriere: Rick nahm einen Schreibtischjob an! Das klingt im ersten Moment spie-

ßiger, als es tatsächlich war. Rick stieg nämlich ins Filmgeschäft ein. Bei der Firma Cartoon-Film in der Bergmannstraße begann er Hintergründe zu malen. Sein erster Film: »Das kleine Arschloch«. Es folgte »Der kleine grüne Drache«, »Lena und Paul« und schließlich der Kassenknüller: »Der kleine Eisbär«.

Er habe in dieser Zeit viel gelernt, bekennt er. »Ich bin ein Mann der Action«, bekennt Rick und so war dann nach fünf Jahren auch mit den Zeichentrickfilmen Schluß.

Gemalt hat er, Musik hat er gemacht und nun kam noch eine Leidenschaft hinzu: Das Puppenspiel. Mit Yana, Stab- und Handpuppen zieht er inzwischen mit dem Tschingder-Ater durch Kindergärten, Kaufhäuser oder aufs Gaukler-

fest. Und dazu kommt noch die Kneipe »Mrs. Lovell«. Das mit dem Ruhepol bleibt also erst mal abzuwarten.



MALER, MUSIKER, PUPPENSPIELER: Rick meint: Ich bin Lebenskünstler Foto: psk

Die Farben des Sommers leuchten im San Salvo

Lisa Ponader stellt ihre Bilder aus

Es war ein langer dunkler Winter und Lena Ponader träumte von südlichen Ländern, von Sonne, Wärme und sattbunten Farben. So ging sie kurzerhand auf die Reise in den ewigen Sommer. Ihr Ticket: Leinwand und Farbe.

Was bei ihrer winterlichen Reise durch das sonnige Afrika heraus gekommen ist, können nun die Gäste des San Salvo in der Wilmsstraße bestaunen.

»Ich bin von den Farben Afrikas fasziniert«, bekennt die 28-jährige - ein Bekenntnis, das man nach dem betrachten ihrer Bilder durchaus nachvollziehen kann. Satt und bunt sind sie alle und vermitteln nach

einem langen harten Winter das wohlthuende Gefühl, dass es da noch etwas Anderes gibt, als eine graue triste Großstadt mit ihrer feuchten Kälte.

Die Oberfränkin lebt seit drei Jahren im Kiez. Nach längerer Pendelei zwischen ihrer Heimat und Berlin, wurde sie 2003 in der Blücherstraße sesshaft. Die Leidenschaft für die Kunst begann schon früh. »Ich male eigentlich seit ich einen Stift halten kann. Während ihres Studiums

der Sprachwissenschaften und der Germanistik mußte die Leidenschaft etwas hintanstehen.

ihre erste Ausstellung in Berlin.

Das Malen ist nicht ihr einziges Hobby. Sie ist auch ein ausgesprochener Tierfan und das spiegelt sich auch in ihren Bildern wieder. Immer wieder läßt sie sich von Tieren inspirieren. Zahlreiche Zebras, Giraffen und Elefanten grüßen nun von den Wänden des San Salvo.

Noch bis in den Juni ist die Ausstellung: »Die Farben des Sommers« im San Salvo zu sehen. Die Werke sind auch käuflich zu erwerben und kosten zwischen 95 und 170 Euro. Außerdem nimmt sie auch Aufträge an.



WINTERTHERAPIE: Lias Ponader malt die Farben des Sommers. Foto:psk

Doch als sich ihr Lebensgefährte zu einem Malkurs anmeldete, flammte auch bei ihr die alte Leidenschaft wieder auf. Ende des vergangenen Jahres hatte sie dann

Auch der Esel soll wiederkommen

Über Tiefgarage noch nicht entschieden

(Fortsetzung von Seite 1) Wirtschaftsstadtrat Lorenz Postler regte an, während der Sanierung Ende 2007 Anfang 2008 die dann wohl leerstehende Kaisers-Halle als Übergang zu nutzen. Außerdem stellte er für die Händler Überbrückungsgelder in Aussicht.

Für Bezirksbürgermeisterin Cornelia Reinauer, die sich selbst zu den Nutzerinnen zählt, ist die Halle auch ein wichtiger Ort der Kommunikation. An die Händler appellierte sie, das Angebot zur Mitarbeit anzuneh-

men. Für den Leerstand regte sie eine kulturelle Nutzung an. Für diesen Vorschlag zeigte sich Foidl nicht nur offen - es gibt auch schon Gespräche darüber. Nach den Worten von Jan Aleith, die sich ebenfalls für eine künstlerische Zwischenutzung der Leerstände einsetzt, hätten sich schon über 30 Künstler aus Kreuzberg dazu bereit erklärt, sich an einem solchen Projekt zu beteiligen.

Noch ein anderes Thema bewegt die Händler, Anwohner und Nutzer. Angeblich soll unter die

unterkellerte Markthalle eine Tiefgarage kommen. Auch hier gab es zumindest vorerst Entwarnung. »Wir haben nur eine Machbarkeitsstudie gemacht«, erklärte Foidl. Entschieden sei noch nichts. Er gab zu bedenken, dass der Keller schließlich auch von Händlern als Lagerraum benötigt werde.

Auf fast alles hatte Andreas Foidl an diesem Abend in der Passionskirche eine Antwort. Nur als die Reporter einer Kinderzeitung nach dem Verbleib des Esels fragten, war er einen Moment ratlos. Doch schließlich stellte er sogar da in Aussicht, dass der Esel zurückkomme.

Christoph Schulz vom organisierenden Mieterat Chamissoplatz beendete den Abend mit zwei Appellen. Den Händlern riet er, sich zu organisieren. Und die Anwohner rief er auf, mehr in der Halle einzukaufen.

psk

Kultur geht in die Halle

Neues Leben in einer alten Bekannten

Das Wort vom Niedergang der Halle ist zu groß, aber in der letzten Zeit haben immer mehr Händler aufgegeben, neue kamen nicht nach und die Kundschaft ist auch nicht mehr geworden. Da ist also Platz und wo Platz ist, kann Kunst hin. - Dachte sich Jan Aleith, die bei einem Treffen der Hallenhändler Anfang April die Idee hatte, neues Leben in den Laden zu bringen. Wichtig ist ihr, die Halle

wieder in den Kopf der Leute im Kiez zu bringen und dazu organisiert sie zwei Monate Kunst- und Kultur; ab Mitte Mai kommen Ausstellungen, Konzerte und Lesungen in die Halle. Dreißig Künstlerinnen und Künstler haben zugesagt, eine Kinderbuchvorstellung mit Vorlesen ist dabei und die Diakonie in der Zossener Straße will auch mitmachen. Mehr dazu in der Juni-KuK. fs



LEERSTAND für Kunst- und Kulturaktionen in der Marheineke-Halle
Fotos: Marenke



ROLLTOR RUNTER, aber ganz bestimmt nicht für immer, finden alle!

Bezirk geht gegen Diskriminierung in Kneipen vor

Verdecktes »Testing« soll schwarze Schafe unter den Wirten ausfindig machen

Der Fall machte vor wenigen Wochen Schlagzeilen: Einem dunkelhäutigen Gast wurde das Trinken in einer Kneipe verwehrt. Was dem eh schon schlimmen Vorgang eine zusätzlich pikante Note gab: der Vorfall ereignete sich nicht etwa in einem jener Bezirke, die fest in brauner Hand sind, sondern im multikulturellen Kreuzberg in der Dieffenbachstraße.

Der Mann wehrte sich gegen die Diskriminierung gerichtlich. Er zeigte die Bedienung an. Es kam zu einer Gerichtsverhandlung, bei der die Angeklagte zu einer Geldstrafe von 300 Euro verurteilt wurde.

Der Fall hat nun noch ein ganz anderes Nachspiel. Der Tagesspiegel berichtete darüber, dass der Bezirk Friedrichs-

hain-Kreuzberg nun inkognito dunkelhäutige Prüfer durch die Kneipen Kreuzbergs und Friedrichshains schicken werde, um herauszufinden, wie es die Wirte mit der Diskriminierung halten.

Grundsätzlich haben viele Wirte mit dieser Maßnahme kein Problem, manche begrüßen sie sogar ausdrücklich. Doch einhellig war die Verwunderung darüber, dass der Bezirk diese Maßnahme vorab schon öffentlich macht. Dadurch, so die Argumentation, seien die schwarzen Schafe unter den Wirten doch schon vorgewarnt.

Wirtschaftsstadtrat Lorenz Postler, dessen Resort für dieses sogenannte »Testing« verantwortlich ist, sieht das allerdings anders: »Genau

das ist ja damit beabsichtigt. Es soll jeder wissen, dass wir durchgreifen«.

Allerdings betont Postler auch, dass die Maßnahme nicht flächendeckend und willkürlich durchgeführt wird.



STADTRAT Lorenz Postler geht beim Kampf gegen Rassismus in Kneipen ungewöhnliche Wege.
Foto: psk

»Wir machen das ja nicht flächendeckend bei 4000 Gaststätten«, betont er. Vielmehr gehe der Bezirk nun ganz gezielt vor. Auslöser ist dabei tatsächlich auch das Urteil gegen die Bedienung aus der Dieffenbachstraße.

Das Verfahren hatte nämlich ergeben, dass die Angeklagte auf die Anweisung des Wirtes gehandelt habe. So macht denn Postler auch deutlich, dass es bei dem Testing um Kneipen geht, in denen gezielt und immer wieder diskriminiert wird.

»Wir gehen dabei ganz konkreten Hinweisen nach«, erklärt er. »Wir wissen jetzt schon ganz genau, wen wir kontrollieren werden.« Die Transparenz geht freilich nicht soweit,

dass Postler jene Kneipen auf der Liste auch benennen würde. »Wir werden natürlich keinen konkreten Ablaufplan herausgeben«, meint der Wirtschaftsstadtrat.

Zudem würde das Bezirksamt auch jedem Hinweis über rassistische Diskriminierung nachgehen. Das kürzlich ergangene Urteil zeige schließlich auch, dass sich Anzeigen lohnen würden.

Postler machte keine Angaben darüber, wie lange die Aktion laufen werde. Allerdings darf wohl angenommen werden, dass im Hinblick auf die Fußballweltmeisterschaft und ihr Motto: »Die Welt zu Gast bei Freunden« in den nächsten Wochen vermehrt hingeschaut und kontrolliert wird.

psk

Der amerikanische Albtraum

C. A. Schultz liest im Heidelberger Krug

Im gut gefüllten hinteren Raum, in angenehm ruhiger Atmosphäre, las C.A. Schultz auf vielfachen Wunsch zum zweiten Mal. Ein Zuhörer kam sogar extra aus Köpenick. Er hatte entsprechende »Zettel« im Fenster des Heidelberger Kruges entdeckt, während er über den Ökomarkt am Chamisoplatz schlenderte.

Heinrich Karl Bukowski, in Deutschland geboren, zog mit seinen Eltern im Jahr 1922 nach Los Angeles, Kalifornien. Nach schwieriger Kindheit in ärmsten Verhältnissen, studierte

Bukowski zunächst Journalismus und versuchte sich bereits in jungen Jahren als Schriftsteller, allerdings ziemlich erfolglos. Er lebte wenig sesshaft, machte zahllose Jobs, saß für kurze Zeit im Gefängnis und in der Psychiatrie und wurde als physisch und mental untauglich für den Militärdienst eingestuft.

Seine Werke veröffentlicht unter dem Pseudonym Charles Bukowski, sind oft teils autobiografisch und meistens satirisch überhöht. Häufig geht es um Menschen auf der Schattenseite des »American Way of Life«.

Bukowski gilt als Kultautor. Schon zu seinen Lebzeiten hat er das Bild vom saufenden und kackelenden Genie nach Kräf-

ten gefördert. Legendar ist seine einzige Lesung in Deutschland in der Hamburger Markthalle Ende der 1970er Jahre, bei der ein Kühlschranks auf der Bühne stehen musste, damit der Alkoholschub nicht abbriss.

Charles Bukowski starb im Alter von 73 Jahren im März 1994 in Los Angeles an Leukämie.

Obwohl die Lesung dieses Mal fast doppelt so lang als angesetzt war, verging die Zeit wie im Fluge. Wer Charles Bukowski bisher noch nicht kannte, wird sich vermutlich bald an einem seiner zahlreichen Werke versuchen.

Ich jedenfalls werde mir demnächst »Die Schattenseiten von Hollywood« vornehmen. Die von C. A. Schultz wunderbar interpretierten Auszüge daraus lassen auf weitere gelungene Lesungen im Heidelberger Krug hoffen.

mbb

Solide, unaufgeregt

Doc Blue spielt im Anno '64

Das Konzert fing an mit »Little Red Rooster« und ab da war klar was passiert. Viel Blues, besetzt mit zwei Gitarren, Bass und Schlagzeug. Der Frontmann trug nicht nur einen schönen Hut, sondern spielte auch manchmal Mundharmonika. Neben Klassikern wie »Sweet Home Chicago« versuchte sich die Band auch an »Tobacco Road«, einem Stück, von dem ich nicht gedacht hätte, dass man daraus noch etwas Neues machen kann. Doc Blue konnte. Kompliment!

Die Soul-Abteilung mit »My Girl« zum Beispiel fand ich nicht so gut, aber mit »Route 66« wurde immerhin mehr Geschwindigkeit aufgenommen.

Richtig gut wurde das Konzert nach der ersten Pause, als Mundharmonikaspieler Stefan dazu stieß, der sich als Meister der hohen Töne entpuppte und sogar zu einem Raggae-Stück blies, was ich mir bisher gar nicht vorstellen konnte. Guter Mann, und dem Publikum hat's auch gefallen. fs



Termine

Anno 64

6.5. 21.00 Peter Subway & The Tickets - Rock & Folk
24.00 Dance Night mit DJ Nogi
9.5. 21.00 Comes one Come all - Hosted by Tompson
12.5. 21.00 Rupert`s Kitchen Orchestra - Funk
13.5. 21.00 Juan Imashi - Ska Punk Latino libre
24.00 Dance Night mit DJ Schröder
16.5. 21.00 Siggie & Friends
19.5. 21.00 ATA - Rock & Pop
24.00 Dance Night mit DJ
23.5. 21.00 Blue Set - Rock Pop
27.5. 21.00 Mild Shag - Rock
24.00 Dance Night mit DJ Klausmann
30.5. 21.00 Die Chromatic Tunas - Imported Songs

backbord

13.5. 15.00 Angrillen
25.5. Grillen zur Himmelfahrt
27.5. Drei Jahre backbord mit großer Grillparty und Freibier

Bebop Bar

Konzertbeginn So. - Do. 21.30, Fr. - Sa. 22.00
5.5. Peter Jack - bedenkliche Lieder
6.5. »drei Silben« Acoustic Guitar Duo
11.5. Julia A. Noack - Singer & Songwriter
12.5. Zac Galen - Jazz & Blues Singer
13.5. »TrioISM« - Jazz Trio
18.5. Franziska Haberland jazz Duo
19.5. »Wine« - Covered Popsongs
20.5. »Sherz« & Friends - Own Pop & Rock Songs
24.5. Carmen Jaime (voc.) & Michael Gechter (guit.)
25.5. Robin Draganic Vocal Jazz Trio
26.5. Woman Spirit Jazz Trio

27.5. »Amygdala« Rock & Folk Quartett
31.5. Kat Garden - Singer & Songwriter Trio
Ansonsten jeden Sonntag: Soft Sunday Session - Vocals welcome
Jeden Montag: Piano Monday (Eintritt frei)
Jeden Dienstag: »Jazztice« Jazz Quartett (Eintritt frei)

Bierpause

6.5. 13.00 Gefüllter Schweinebauch für 6 €
13.5. 13.00 Brühnudeln für 2,50 €
25.5. 10.00 Vätertagsparty
Am 2. Sonntag im Monat Preisklammern

Destille

10.5. Endspiel UEFA-Cup
17.5. Endspiel CL
20.5. European Song Contest

Frauencafé Dudu

Dienstags und freitags
20.00 Bauchtanzkurs

Heidelberger Krug

14.5. ab 16.00 Mut-

tertag; für jede Mutter gibt's ein Piccolo
19.5. 20.30 Good Girls
25.5. ab 12.00 Vätertag 2.-5.6. Krug: Oase der Ruhe beim Karneval der Kulturen!

Logo

27.5. 16.00 Grillen

Matto

13.5. 21.00 Die schwarze Witwe der Karpaten
20.5. 21.00 Little Red Chevettes

Mrs. Lovell

14.5. Muttertag: Kuchen satt für 2 € WM-freie Zone!
Jeden Do. Acoustic Jam Session: Jung & Alt, Anfänger & Profis

Too Dark

Wieder täglich ab 16.00 offen!
Pfungstsonntag schon ab 14.00 geöffnet (Umzug)
20.5. Geschlossene Gesellschaft
Fußball: Alle wichtigen Spiele bis zur WM im TV; zur WM alle Spiele auf Großbild

KuK-Termine

11.5. 20.00 Redaktionsstammtisch im Valentin, Körtestraße 21
31.5. Redaktions- und Anzeigenschluss

Sporttermine

Destille

Bundesliga: Sämtliche Hertha-Spiele und Champions League

Logo

Alle Hertha-Spiele und Champions League

Malheur

Hertha, Bundesliga-Konferenz und Champions League

Molly Luft

Bundesliga live auf Premiere

Champions League
Finale 10.5.
Formel 1
7. Mai Nürburgring
14. Mai Barcelona
28. Mai Monte Carlo
UEFA-Cup
Finale 17. 5.

Cantina Orange geht ins Dritte

Große Geburtstagsparty in der Mittenwalder

Was, zwei Jahre soll das schon her sein, als Carmen und Bashkim einen ziemlich verwüsteten Laden übernahmen und die »Cantina Orange« daraus machten?

Am 8. April wurde genau das gründlich gefeiert - mit schwäbischem Essen und Live-Musik und allem drum und dran. Koch Roman hatte ganz schön zu laufen, denn das Buffet war im Keller angerichtet und der Nachschub musste durch die Menschenmenge bugsiert werden.

Die Musik kam von Dirk mit seiner Gitar-

re und einem zweiten Mann, ebenfalls mit Gitarre, der halb zufällig dabei war und gut mitgespielt hat. Dirks Repertoire reicht querbeet durch alles, was des Menschen Herz begehrt, der gern und laut mitsingt. Und da an diesem Abend eben nicht nur Schwaben da waren, freuten sich auch ein paar zufällig anwesende Fischköpfe über eingestreute wilde Shanties. »Auf der Reeperbahn nachts um halb eins« gab's auch und wer lieber auf Englisch singt, konnte das zu Musik von Rod

Stewart tun oder Tracy Chapman oder Cat Stevens oder oder oder...

Die Party ging bis halb sechs in der Frühe, da waren die meisten ganz schön erschöpft, aber auch ganz schön glücklich, denn die Party war super, die vielen jungen Leute hatten ihren Spaß und die nicht mehr ganz jungen sowieso.

Und das Buffet war sowas von schnell leergegessen, dass Carmen und Bashkim noch Tage später den Kopf darüber geschüttelt haben. - War aber auch lecker!

fs



Das große Jahr des BSC

Osterturnier der Jüngsten war erst der Anfang

Ostersamstag 2006. Strahlender Sonnenschein bringt die jungen Fußballer auf dem Platz ganz schön ins Schwitzen, aber es ist auch der Ehrgeiz, der sie so erhitzt; schließlich geht es um den 1. Preis des großen Osterturniers des BSC Eintracht/Südring der F-, E- und D-Jugend.

Da tummeln sich die sieben- bis 12-jährigen und wer sich die Zeit nimmt, kann sich die Talente von Übermorgen schon mal ansehen. Und dass manch ein junger Star sich die Haare aus der Stirn streicht wie

ist schon ganz professionell.

Sehr fair geht es zu bei den Jungen und am Schluss hat wie immer der Beste gewonnen.

Das Turnier ist Auftakt einer Veranstaltungsreihe zum 75. Jubiläum

des Clubs, das unter anderem durch eine große Schauvorstellung der verschiedenen Abteilungen und einer Feierstunde im BVV-Saal des Rathauses in der Yorckstraße gegangen wird. Mehr in der Juli-KuK.

fs



FUSSBALL FÜR DIE JÜNGSTEN: Osterturnier auf dem Michael Ballack Platz des BSC/Eintracht Südring

Foto: Marenke

Fitness Center
am Tempelhofer Berg

- Fitness / Kraftausdauer
- Präventiver Gesundheitssport
- Wirbelsäulen Gymnastik
- Aerobic Kurse / Yoga & Pilates
- Sauna, Solarium und vieles mehr

Ab 39 € pro Monat
Fit und Gesund bleiben.

Wir: Zwischen Bergmannstr. und Fildinerstr. Am Tempelhofer Berg 6
Tel. 030-693 40 40 www.fitnesscenter-rosentrotter.de

BEBOP BAR

Der Jazz-Club im Chamisso-Kiez
10965 Berlin · Willibald-Alexis-Str. 40 ☎ 695 085 26
U-Bahn Gneisenaustrasse · www.bebop-bar.de

Logo grillt wieder

Spitzenwetter zum Saisonstart in der Blücherstraße

Ostersamstag 2006: Frühstart für die Grillsaison vor dem Café Logo. Die beiden Geräte laufen warm, Griller Sylvia und Miran sitzen dahinter und dann geht's los. Schweinenacken und Würste warten auf die Kundschaft, und die läßt sich nicht lange bitten.

Auf dem kleinen Tisch neben den Grills steht alles, was dazugehört, Senf und scharfe Sauce, kleingeschnittene Zwiebeln (sehr lecker!), Tsatsiki und natürlich Weißbrot.

Nicht nur Sylvia und Miran haben gut zu tun, auch der Nachschub wird von Jeannette und Katrin vorbildlich geliefert. Kaum zu glauben, was die Leute da weg-

putzen. Draußen ist kein Platz mehr zu haben und die Drinnenesser blicken neidisch auf die früher gekommenen.

Das Wetter ist vorbildlich für einen ordentlichen Saisonstart und als es abends kühler wird,

geht der Grillnachmittag umstandslos in ein prima Biertrinken über.

Gegrillt wird immer am letzten Samstag des Monats ab 16 Uhr, letztmalig also am 28. Oktober, wenn es da nicht schon zu kalt ist. fs



ENDLICH WIEDER GRILLEN. Saisonstart im Café Logo mit Sylvia und Miran Foto: Marenke



DAS SCHÖNSTE GESCHENK hat Druckerin Doris am 15. April das Wetter gemacht: Sie konnte bei strahlendem Osterwetter Geburtstag vor ihrer Blue-Gecko-Werkstatt in der Mittenwalder feiern. Foto: Marenke

Cantina Orange

Cafe * Bar * Restaurant

deutsch-schwäbische Küche

Dart • Pool Billard • Partykeller
Sommersaison eröffnet

Fußball-WM: Alle Spiele auf
GROSSBILDLEINWAND

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin-Kreuzberg, U7 Gneisenaustraße
montags bis samstags ab 15 Uhr, NEU: sonn- und feiertags ab 16 Uhr
Tel. 61675 888, cantina-orange@gmx.de, www.cantina-orange.de

Wenn die Leiche doch noch zuckt

Eine abgründig schwarze Geschichte aus dem London von 1830

Achtung, die folgende Geschichte ist für Personen unter 18 Jahre, Schwangere und Herzkrankte nicht geeignet. Es geht nämlich um schwärzesten Englischen Humor. Und es wird die Frage geklärt: wer war Mrs. Lovell?

Wir schreiben das Jahr 1830 in London. Ein korrupter Richter hatte den Barbier Sweeny Todd nach Australien verbannt, um an dessen Frau zu kommen. Als Todd zurückkam war die Frau tot und der Richter lebte inzwischen mit Todds Tochter zusammen. Todd wurde zum Mörder und versteckte die Leiche in ei-

nem Koffer. Er gestand seiner Nachbarin Mrs. Lovell den Mord. Diese betrieb einen wenig gut gehenden Pastetenladen und fand es eine enorme Geldverschwendung, eine Leiche im Koffer zu verstecken - bei diesen Fleischpreisen heut zu Tage! Sie bot an, die traurigen Überreste des Richters in ihre Pasteten zu verarbeiten. Dies erwies sich nun als die zündende Geschäftsidee. Die Londoner strömten in Massen zu Mrs. Lovells Pie-Shop, weil die Pasteten so lecker und so billig waren. Nun - irgendwann war das Fleisch zuende und Mrs. Lovell benötigte Nach-

schub. Sweeny Todd begann nun weiter zu morden und Mrs. Lovells Pie-Shop lief immer besser. Das wäre wohl noch ewig so weiter gegangen. Doch der Erfolg machte die beiden nachlässig. Sweeny Todd mordete immer schlechter, bis eines Tages eine vermeintliche Leiche sich noch regte und floh. Auch Mrs. Lovell ließ an an Sorgfalt fehlen und so biss eines Tages ein Gast in einen Finger.

Die Sache flog auf und das geschäftstüchtige Pärchen wurde am Hals aufgehängt, bis der Tod eintrat. Und wenn nicht wahr ist, so ist es gut erfunden. psk



Ärger mit dem Computer?

- Hilfe bei Problemen mit
- Websites
 - Windows Betriebssystem
 - Software
 - Videoschnitt
 - Netzwerken

Felix Hungerbühler:

886 24611 mobil: 0173 63 50 454



Mrs. Lovell
Café - Pub

Sonntags ab 11 Uhr Kindertag
Frühstück - Kinderbetreuung
Frühshoppen

Taglich ab 14 Uhr Frühstück

Light Luncheons Kaffee Kuchen Shakes
Guinness Kilkenny Warsteiner

Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin (ehem. "Urban")
Telefon 030-61627900

Mi-Sa 14-23 Uhr, So 11-23 Uhr Mo+Di Ruhetag



Alberto Records
An und Verkauf
Musik von 60er bis 90er

Mo - Fr: 12:30 - 19:30 Tel.: 030 / 693 35 17

Gneisenaustr. 56
10961 Berlin - Kreuzberg U7 Bhf - Südsterm

Ristorante Pizzeria

San Salvo

In Preis und
Qualität ungeschlagen

Wilmannsstraße 15
10963 Berlin-Kreuzberg
Telefon 030 - 695 75 05

»Ich trinke Jägermeister, weil mein Dealer im Knast sitzt«

Von der Comic-Postkarte bis zum japanischen Manga beim »Groben Unfug«

Ein richtiges Mekka für die Liebhaber der vielen bunten Figuren auf Papier, ob lustig oder böse, ist der Laden »Grober Unfug« mit seiner Galerie in der Zossener Strasse. Lange ist die Zeit vorbei, wo die Zeichner nur auf Karten und in Bildgeschichten ihren groben Unfug mit der Welt trieben, etwa nach dem Motto »Der deutsche Zoo den deutschen Tieren« oder »Ich trinke Jägermeister, weil mein Dealer im Knast sitzt« oder ähnliche Kabinettstücke kritischen Humors. Das ist Geschichte, das ist Archiv.

Heute bewerben die Betreiber Margitta Fischer, Torsten Alisch und Bert Henning mit dem Neusten vom internationalen

Markt, auch verewigt auf elektronischen Trägern, ihre Käufer. Viele Interessenten bevölkern das Geschäft besonders

sonders in den letzten Jahren lebte der Markt mit der Schwemme der Mangas und Animes auf. Nicht nur Comics

barrieren. Importe aus Frankreich, den USA, aus Japan ebenso wie aus Großbritannien sind besonders gefragt.

wurf Stufe für Stufe die druckfertige Arbeit für seine Bildergeschichte entwickelt.

Der Kampf gilt natürlich den Raubkopien. Die Betreiber des »Groben Unfug« haben für ihre Kunden ein Faltblatt gemacht, wo sie nicht nur auf die strafbare Handlung im Kommerz mit den gekupferten Duplikaten aufmerksam machen, sondern darauf hinweisen, dass durch diesen Betrug auch der lebensnotwendige Verdienst von Künstlern gefährdet werden kann.

Zum Hauptsitz in der Zossener gehört seit Anfang der 90er auch eine Filiale in der Weinmeisterstraße 9 in Mitte.



PHILIPP S. NEUNDORF zeigt im »Groben Unfug«, wie seine Arbeiten am Computer entstehen. *Repro: Neundorf*

an den Samstagen, um das Richtige für ihren Bedarf zu finden. Be-

aus Deutschland sind gefragt. In diesem Genre gibt es keine Sprach-

Derzeitig gibt Philipp S. Neundorf aus Berlin Einblicke in seine Arbeit mit Adobe Photoshop. Er zeigt, wie sich aus dem ersten Ent-

db

Welle des Punk zum Geburtstag

Raven zeigt Fotos der Szene in der Junction Bar

Wie eine Welle brauste es in den letzten Monaten über uns hinweg: Punk. In einschlägigen Klubs erlebten Gruppen ihre Renaissance oder Coverbands frönten der Musik ihrer Vorbilder. Auf unserem Kiez boten Clash, Arcano, aber auch die Junction Bar den Musikern und Fans ein Podium für Punk. Vor 30 Jahren war Punk geboren. Das war Raven, dem Fotografen und DJ,

willkommener Anlass, seine Fotos in der Junction Bar vorzustellen. Viele bekannte Musiker dieser Szene sind in Aktion abgelichtet. Von Joe Strummer (The Clash) über Blixa Bargeld (Bad Seeds) über Henry Rollins, vor kurzem erst wieder Gast in der Passionskirche, bis zur Barbusigkeit von Plasmatics geht die bunte Galerie der Arbeiten.



db

Nach Margariten die Kunstseidene

Theater, Chanson und Performance mit Silke Zängerle

In der Junction Bar gibt es immer am dritten Sonntag des Monats Theater, Performance, Chance, Kabarett und ähnliches. Die Auftaktabende im April bestritt die Schauspielerinnen Silke Zängerle mit »Die Margariten«, einem zweiseitigen Monolog von Karl Koch für eine junge Frau. Der Autor, der sich durch Bulgakows »Meister und Margarita« inspirieren ließ, führte auch Regie bei diesem Stück. Am 21. Mai steht nun die »Kunstseidene Sissi



DIE KUNSTSEIDENE SISSI mit Silke Zängerle am 21. Mai. *Foto: Marina Leclaire*

- ein Leben wie Champagner« wieder auf dem Spielplan. Das Programm mit Liedern von Brecht, Hollaender und

anderen Evergreens trägt Silke Zängerle begleitet vom Pianisten Hanno Körber vor.

db

Am Chamissoplatz
Heidelberger Krug
 Arndtstraße 15
 10965 Berlin Kreuzberg
 Telefon 030 695 666 33
 www.heidelbergerkrug.de
 Sonntag - Freitag von 16 - 4 Uhr, Samstag ab 10 Uhr

Bio vom Feinsten
Beumer & Lutum
Bäckerei.
 Filiale Zossener Straße
 Zossener Straße 34,
 10961 Berlin
 Tel.: 030 - 612 094 72
 Fax: 030 - 612 094 76

Bergmannstraße 52
 10961 Berlin
 Kreuzberg
 Tel. 691 96 76
 www.cafeatempause.de
 ... gleich am Südsterne... **ATEM-PAUSE**
Große Frühstücksauswahl tägl. 10 - 15 Uhr
Tägl. wechselnder Mittagstisch 11.30 - 15 Uhr
Geöffnet Mittwoch bis Montag 10 - 24 Uhr



U-Bhf. Hallesches Tor



Gedenkbibliothek

STRASSENFEST

Blücherplatz

Obentrautstraße

10 Uhr
anschl.
die Nacht
↓
Heiligkreuz
Kirche



Das Yorkschlösschen aus der Luft



Möckernstraße

UMZUGS-
ENDE

**Yorck-
schlösschen**
ab 20 Uhr
Latin Jazz
«Amalva y
Llamarada»
Caipi 4 Euro

Großbeerenstraße

U-Bhf. **Mehring-
damm**
Rathaus
Kreuzberg

Mehringdamm

Nositzstraße

Solmsstraße

Zossener Straße

Yorck Records
Second Hand
Platten ab 2 Euro

Schwarze Olive
Gözleme + Ayran
Obst + Getränke kühl

Hägelberger Straße

Sufis
Sandwich ab 2,50,
Taschengebäck
ab 1 Euro und
Bier 0,3 l für 1,50

Yorckstraße

Gneisenaustraße



Destille
Altbier-Bowle mit
frischen Erdbeeren.
Caipi 4,50

Bergmannstraße

Malheur
Caipi-Party
Glas 3,50 Euro

Remannstraße

**Schmales
Handtuch**
Getränk-
ausschank

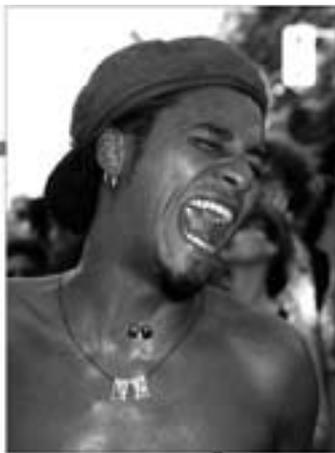
**Heidelberger
Krug**
Oase der
Ruhe
Amdstraße 15

**Live Music
Lounge**
Grillen im Garten
21.00 Peter Subway

Marheineke



KARNEVAL DER KULTUREN - DER UMZUG IM KIEZ Pfingstsonntag, 4. Juni 2006



KuK-Laden in der Gneisenaustraße 86



Hanne Seeger und Doris Siebert



Ein Service von KIEZ UND KNEIPE
- Alle Angaben ohne Gewähr -

Das Herrenaccessoire der Saison kommt aus Bremen

Seppo Kyrvilä hat eine Hand voll zu tun

Frauen haben es gut. Sie sehen besser aus als Männer und können sich auf mehr als 0.75 Dinge gleichzeitig konzentrieren. Außerdem sind die meisten von ihnen in der glücklichen Lage, Hertha BSC vollständig ignorieren zu können. Beim Bummel durch die Stadt machen sie zudem eine weitaus bessere Figur als der jeweilige Herr an ihrer Seite - der Damentasche sei Dank.

Egal ob zierliches modisches Accessoire oder klobiger Großraumtransporter - die Berlinerin hat eine Sache fest in

der Hand, die Lage voll im Griff.

Der Mann hingegen bewegt sich barhäutig durch die Straßen. Alles was er zum Leben und Überleben braucht, verbirgt er in Taschen, Beulen und Schrunden seiner Oberbekleidung. Doch wohin mit den Armen, was tun mit den Händen? Schlaff am Rumpf herunterhängende Extremitäten wirken grobschlächtig und gorilloid, wild schlenkende Arme und Beine nach Steinbrecherart unbeholfen. So hat es sich in der westlichen Welt eingebürgert, dass der

Mann die Freiheit der Hände nutzt, um in kurzen Intervallen den Sitz seiner Geschlechtsteile überprüft und gegebenenfalls korrigiert oder den Juckreiz am Gesäß bekämpft. Das sieht auch nicht sehr schön aus und zieht in der Regel gallinge Kommentare der Begleiterin nach sich.

Doch aus dem traditionell innovativen Berliner Süden schickt sich ein Trend an, die Männer der Welt zu erlösen. Der örtliche Mann hat ein Accessoire entdeckt, das ihn nicht weibisch oder feige wirken lässt, wie Herrentäschchen oder

Regenschirm. Man trägt Flasche, vorzugsweise Bier. Damit ich nicht missverstanden werde: Die Rede ist keineswegs von randständigen Existenzen von ungepflegtem Äußeren, die schon immer den Vollrausch mit Publikum dem langweiligen Verrotten daheim vorgezogen haben. Der smarte juvenile Flaneur mit feschem Adam-Green-Haarschnitt (inklusive Koteletten) und teurer Sonnenbrille geht ab diesem Frühjahr nicht mehr ohne. Die nonverbale Aussage dahinter verstehe ich folgendermaßen: »Ich bin ein ech-

ter Kerl. Dem Genuss nicht abgeneigt, aber doch irgendwie bodenständig. Außerdem habe ich den Pflicht-Lehmann gelesen, denn die Karaffe in meiner Rechten kommt aus Bremen.«

Auch das Bier mit dem Schlüssel wird indes nicht besser, wenn man es stundenlang unverschlossen in der wärmenden Hand durch die Gegend schaukelt. Aber vermutlich ist schales lauwarmes Bier immer noch ein geringeres Übel, als sich nach Neanderthalerart alle fünfzehn Schritte am Gemächte zu kratzen.

Der starre Rächer

Friedrich Schindler sieht nicht rot

Ich habe gerade geduscht, bin fast trocken und betrachte meinen Leib im Spiegel. Ein paar Stellen haben die Jahre gut überstanden, an anderen wird das Fleisch wellig, wo es einst willig war. So geht die Jugend dahin.

Ich hebe meinen Körper leicht an, um den Hosenknopf zu schließen und überlege, was zu tun wäre, ist doch wenigstens der Tag noch jung. Vorgestern hatte ich die Idee, der Briefträgerin aufzulauern und sie zu beschuldigen, mir ein seit Tagen dringend erwartetes Einschreiben absichtlich vorzuenthalten. Sie hat dies zurecht bestritten, aber ihren Feierabend musste sie dennoch um eine dreiviertel Stunde verschie-

ben. Ich nenne dieses Delikt »Zeitraub« und ich begehe es aus Rache.

Ich räche mich an Leuten, die mir irgendwelche eben im Kino gesehenen Filme nacherzählen müssen; Stunde um Stunde auf mich einreden, wer hat was mit wem geredet, wo war es spannend und wo schön blutig, Kamera-Einstellungen werden kritisiert oder die Farbe des Lichts; war Brad Pitt die richtige Besetzung in »Troja« oder wer.

Ich räche mich an Urlaubsgeschichtenerzählern, Thailand und Kreta und Mexiko. Ich räche mich besonders grausam dann, wenn Photos dazu gezeigt werden, die zu dunkel und irgendwie leer sind, weil sie nachts aus zu großer Entfernung geknipst wurden.

Und dann die sehr schöne Natur: grün, gelb und blau... abstoßend, nicht wahr.

Die Sache mit der Rache hat leider einen Haken. Ich habe nicht das geringste Problem, die Briefträgerin stundenlang zu quälen, aber wenn ich so dasitze und der unerträgliche Schwachsinn über den Salzgehalt des Toten Meeres über mir niedergeht, kann ich mich einfach nicht wehren. Wie bestimmte Tiere beim Geschlechtsverkehr falle ich in eine Art Duldsstarrheit, die mit Sex nun rein gar nichts zu tun hat. Ich nicke stumm oder versuche sogar zu schmunzeln, wenn eine alberne Pointe kommt (die erkennt man daran, dass der Erzähler schal-



lend lacht) oder ich sage Sachen wie: »Das ist ja unglaublich« statt aufzuspringen und rauszurennen und irgendwas zu brüllen, in dem das Wort »Arschloch« vorkommt. Das aber kann ich nicht.

Ich stehe immer noch vor dem Spiegel und betrachte nun mein Antlitz. Ich sehe aus wie jemand, der gleich zur Tür hinausgeht und einen

Fehler macht. Ich sehe aus wie jemand, der sich einen Hut aufsetzt und ihn zehn Minuten später von einer beliebigen Flasche vom Kopf gerissen bekommt. Ich gehe heute einfach nicht hinaus, das wird das Beste sein. Mir geht es wie Greta Garbo, die wollte auch einfach nur in Ruhe gelassen werden, aber das hat auch keinen Menschen interessiert.

Kneipe - Café - Bar
italienische Küche

Malheur

Gneissaustraße 17
10961 Berlin-Kreuzberg
Tel. 69 56 70 25
www.cafe-bar-malheur.de

Täglich geöffnet ab 17:00
samstags ab 15:00

Liga-Konferenz plus Hertha
Pool & Kicker im Souffrain

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581

Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Viridis
Café und Blumen
Zimmerpflanzen
Blücherstraße 59
10961 Berlin
Tel./Fax 030-69503050

TOO DARK

Die Kellerkneipe
Fürbringerstraße 20a
10961 Berlin
Tel. 6940729

Bei schönem Wetter auch draußen in der Sonne

www.toodark.de

Täglich ab 16 Uhr

Jeder Euro kommt doppelt

Gutes Geld für den Kiez aus der KiezAktivKasse

Seit dem Jahr 2003 gibt es in Kreuzberg eine KiezAktivKasse, die beim Nachbarschaftshaus Urbanstraße angesiedelt ist und aktiven und interessierten Bürgern aus Kreuzberg die Möglichkeit gibt, für ihre Ideen zur Verbesserung des Zusammenlebens eine Finanzspritze zu erhalten. Ziel der KiezAktivKasse ist die Unterstützung lokaler Aktivitäten, die das Zusammenleben verschiedener Generationen, besonders auch die Situation der Familien zu verbessern. Diese Projekte sollen mit freiwilligem Engagement im Stadtteil geplant und umgesetzt werden. Sachmittel werden nach Entscheidung durch eine Jury, die aus BewohnerInnen Kreuzbergs besteht, zur Verfügung gestellt.

In den vergangenen Jahren gab es bereits viele Ideen, die bei der KiezAktivKasse eingereicht wurden. Ein Tanzworkshop für Kinder, Bodenschwellen gegen schnelle Autos im Graefe-Kiez und der Ausbau des Nachbarschaftsgartens im Kinderbauernhof Görlitzer Park sind nur einige Beispiele für Projekte, die in Kreuzberg gefördert wurden. Die Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin hat bisher diese Kasse gefüllt. Für 2006 gibt sie erneut 2000 Euro und macht zudem folgendes Angebot: Für jeden weiteren Euro, der der KiezAktivKasse Kreuzberg zur Verfügung gestellt wird, legt die Stiftung einen Euro drauf. Das heißt, wenn beispielsweise 100 Euro gespendet werden,

wird die KiezAktivKasse mit weiteren 200 Euro gefüllt. Alle KreuzbergerInnen sind herzlich eingeladen, sich im Rahmen der KiezAktivKasse auf unterschiedliche Weise für ihren Bezirk zu engagieren. Die Bürger selbst können etwas für sich und ihr Umfeld bewegen, indem sie ihre Ideen mit Hilfe der KiezAktivKasse umsetzen oder indem sie die KiezAktivKasse mit Spenden füllen und weitere Projekte im Stadtteil möglich machen. Das Nachbarschaftshaus bietet für die finanzielle Unterstützung Spendenbescheinigungen an. Nähere Informationen und das Antragsformular gibt es im Nachbarschaftshaus in der Urbanstraße 21 oder im Internet unter www.nachbarschaftshaus.de

Plakate ein Stück Zeitgeschichte

Hubert Riedel präsentiert seine Werke

Zum ersten Mal wurde eine Ausstellung im Medienbüro G86 eröffnet. Premierenkünstler war Hubert Riedel, Plakatkünstler aus Berlin. Der 57-jährige Autodidakt, an diesem Abend vorgestellt von Dieter Brookmann, gab einen

spannenden Abriss über die Geschichte des Plakats als Werbe-, aber auch als Propagandamittel. So wurde der Abend zu einer ausgesprochen informativen und lehrreichen Veranstaltung. So erfuhren die Zuhörer

zum Beispiel, wie in der DDR, je nach Veränderung der politischen Landschaft Plakate verändert werden mussten, oder wie die Behörden durch künstliche Papierverknappung auch das Erscheinen von Plakaten zu verhindern suchten.



HUBERT RIEDEL bei der Eröffnung seiner Ausstellung im Medienbüro in der Gneisenaustraße 86
Foto: mbb



Leidkultur!

Augustiner & Weihenstephaner
dazu
Brezn
Leberkäs
Weißwurst
Kässpätzten
aber auch
Kaffee & Kuchen
und hin und wieder
Kleinkunst

Café & Gasthaus
Valentin

Am Südstern
Körtestraße 21
Fon & Fax 030 - 692 18 75
täglich ab 14.00 Uhr

STREETCUT

jetzt immer:
schneidige
erlebnisse
bei rikki -
ab € 10,-

Mittenwalder Str. 12
U Gneisenaustraße
- ohne Anmeldung -
Mo-Fr 11:00-20:00
Sa 10:00-16:00

Wir bieten uns an!

Berliner Renovierungsteam
im fachgerechten Ausbau von

- Wohnungen
- Läden
- Kneipen/Restaurants
- 1-Familienhäusern
- Sanierung von Altbauten
- auch Kleinrenovierungen

**SIE BEKOMMEN VON UNS
GUTE ARBEIT ZU
ANNEHMBAREN PREISEN!**
(BILLIG SIND DIE ANDEREN)

Kontakt über:
Firma Gerald Merten
Holz- und Bautenschutz
Gebäudetechnik
Gneisenaustraße 64

Fon:
0173 / 870 25 36

10961 Berlin

Lesefutter und Ohrenschaus

Medienmix zum Ausleihen

Neues und Altes für Auge und Ohr sind nicht billig, und Platz ist eben nicht in jeder kleinsten Hütte. Warum nicht in die Bibliothek gehen zum Gucken, Hören, Spielen und Ausleihen?

Zum Beispiel in die Amerika-Gedenkbibliothek am Blücherplatz, die eigene Bereiche für Kinder bis 12 und Jugendliche ab 12 Jahren anbietet. Immerhin haben sich im Laufe der Jahre über 21.000 Zeitschriften, CDs, Kassetten, Videos, DVDs und

natürlich auch Bücher angesammelt.

Frau Gröning, Fachlektorin für den Jugendbereich, merkt man sofort die Begeisterung an, mit der sie hier arbeitet. Besonders stolz ist sie auf das umfangreiche und gut genutzte Sortiment. Als Landesbibliothek ist der Bereich verpflichtet, den gesamten Bestand aufzubewahren, so gibt es hier die komplette Ausgabe der »Bravo«.

Das freut oftmals Eltern und Großeltern, die häufig längst vergessen

geglaubte, aber geliebte Bücher und Filme aus ihrer Kindheit finden, um sie nun gemeinsam mit Kindern und Enkeln wieder zu entdecken.

Sowohl Kinder als auch Jugendliche bevorzugen einen Medienmix. Beliebt sind bei Kindern »freche« und fantasievolle Bücher wie z. B. die Harry-Potter-Bände. Renner bei Jugendlichen sind Bücher über Filme/Serien, Musik, Liebe und Kosmetik. Viele kommen, um in Ruhe spielen, lesen oder - wenn sie schon 12 sind - chatten zu können, erzählt Frau Gröning, aber auch die Hausaufgabenhilfe wird gut angenommen.

Bibliotheksausweis und Ausleihe sind kostenlos für alle Menschen bis 16 Jahre, mit Schülerausweis entsprechend länger.

bw

»Anagramm« mit Preis

Team hat ein Herz für Kinder

Mir war schon immer aufgefallen, wie gut sortiert die Kinderbuchabteilung von »Anagramm« am Mehringdamm ist. Selbst in schwierigen Altersstufen fand ich für meine Tochter etwas Passendes und vor allen Dingen auch Gutes.

Viele Veranstaltungen für die jungen Leser, wie die Schnitzeljagd beim Erscheinen des letzten Potter-Bandes mit ei-

ner Menge Fragen quer durch den Kiez, wurden vom Team veranstaltet.

Jetzt erhielten die Frauen für ihre 30jährige Arbeit mit den jungen Lesern ihren Lohn. Die Arbeitsgemeinschaft von Kinderbuchverlagen zeichnete sie auf der Leipziger Buchmesse als beste »Kinderbuchhandlung des Landes Berlin« aus. Wir gratulieren!

db



HARRY-POTTER-NACHT in der Buchhandlung Anagramm am Mehringdamm Foto: Anagramm



Veranstaltungstipps und Termine

Kinderkarneval der Kulturen

Unter dem Motto »Flieg mit dem Kranich« startet am Samstag, dem 3. 6. um 13.30 Uhr der Kinderkarnevalsumzug vom Mariannenplatz. Im Görliitzer Park ist dann der Zielpunkt erreicht, wo ab 15 Uhr das Kinderfest beginnt. Das Motto wurde gewählt, da der Kranich auf allen Kontinenten zu Hause ist.

In den unterschiedlichen Kulturen ist er Symbol für Weisheit und langes Leben, Wachsamkeit Klugheit, Glück, Gesundheit, Frieden und Hoffnung. Alle Kinder sind herzlich eingeladen, an Route entlang zu tanzen und Musik zu machen.

Es gibt Musik, Tanz und Theater für Kinder, Space-

und Seilbahn, Hüpfburgen, Klettergerüste und viele anderen Spiele. Klar gibt's genug zu essen und zu trinken, Luftballons und Lose, viel Spaß und Infos. Kommt einfach vorbei! pm/mbb

Jüdisches Museum

Am 14.5. beginnt das Museum in der Lindenstraße 9-14 seinen »Kulturreisommer« und lädt mit einem bunten Programm, speziell für die ganze Familie zur Eröffnung der »Kinderinsel« ein.

Geboten werden in der Zeit von 12.00 bis 18.00 Uhr eine Museumsrallye und T-Shirtdruck.

Für Kinder bis 12 Jahre ist der Eintritt frei, sonst kostet er 5,- €, ermäßigt 2,50 €. Anmeldung oder Info unter 295 93 567

KinderKunst Werkstatt

Am Mittwoch, dem 10. Mai und am 17. Mai jeweils um 16 Uhr wird ein »offenes Atelier« angeboten. Empfehlenswert für Kinder ab 5 Jahren.

Die Kinderkunstwerkstatt befindet sich in der Fichtestraße 28 in 10976 Berlin. Tel. 69819781

kinderkunstwerkstatt-berlin.de pm/mbb

Berlinische Galerie

Unter dem Titel »Reclaim the Arts« werden Bildgespräche von Jugendlichen angeboten, am 13.5., 27.5 sowie am 10.6 und 24.6 jeweils um 16.00 Uhr.

Die Berlinische Galerie ist in der Alte Jakobstraße

124 - 128, 10969 Berlin
Tel. 78902-600 pm/mbb

BKA-Theater

Am Dienstag den 16.5. um 11.00 Uhr gastiert das Platypus-Theater mit seinem Stück »The Clown who lost his Circus«.

Eines Tages wacht der Clown auf und sein Zirkus ist weitergezogen. Freund Lester schlägt ihm

vor, mit dem Publikum einen eigenen Zirkus zu machen. Schritt für Schritt entsteht ein imaginärer Zirkus und die Clown-Show fängt an. Mit allerlei Tricks motiviert Willings die Kinder zum Mitspielen. Kindertheater in englischer Sprache, empfehlenswert ab 9 Jahren. BKA-Theater Mehringdamm 32-34 10961 Berlin



Referenz an den neuen Kollegen

»Valentins« feiert Eröffnung in der Körtestraße

Wer lange währt, wird endlich Prost. Joachim hat nach einigen technisch bedingten Verzögerungen nun die Pforten des »Valentins« in der Körtestraße geöffnet. Zur Einweihung am 27.



EIN URBAYRISCHES
Prosit von Wirt Joachim

April strömten nicht nur Nachbarn und Freunde in die neue Kneipe, für die der Urvater der bayrischen Komiker, Karl Valentin, Pate steht.

Auch Kollegen erwiesen dem Oberpfälzer ihre Referenz. Backbord-Chef Andreas wurde hinter dem Tresen sogar beim »Fremdzapfen« gesichtet und half aus, den Ansturm zu bewältigen.

Großes Lob fürs Buffet kam von Cindy, die mit einer großen Abordnung des Too Dark gekommen war: »Ich habe letzte Woche noch in München im Englischen Garten einen Oabatzen gegessen, der war nicht halb so gut wie hier«,

schwärmte sie. Cindy muss es wissen, denn durch ihre eigenen bayrischen Wurzeln ist sie unstrittig eine wahre Expertin in Sachen bajuwarischer Küchenkunst. Leberkäs, frische Brezen, Kartoffelsalat und Krautsalat vervollständigten das reichliche Buffet. Und zur Begrüßung gabs für die Gäste natürlich einen zünftigen Obstler.

Die Feuerprobe hat Joachim gut überstanden und das »Valentins« hat überzeugend bewiesen, dass es eine durchaus gelungene Bereicherung für die Kneipenlandschaft im Kiez sein wird. psk



Spaghetti auf 200 Meter

An der langen Tafel in der Bergmannstraße werden sich, wie bereits berichtet, am 24. Mai jung und alt zum Generationenübergreifenden Erfahrungsaustausch treffen.

Neben interessanten Lebensgeschichten gibt es an der 200 Meter langen Tafel auch für alle Spaghetti. psk



Am 8. April trafen sich virtuelle Inselkämpfer ganz analog zu einem friedlichen Spansferkelessen im Café Logo. Foto: mbb

Aloe Vera kommt in die Nostitzstraße

Seit dem 1. Mai 2006 ist offen: Gilda Joswig bietet in ihrem neuen Laden in der Nostitzstraße 18 (das ist gegenüber der Einmündung der Riemannstraße im Souterrain) so ziemlich alles an, was an Aloe-Vera-Produkten auf dem Markt ist: Kosmetik und Nahrungsergänzungsmittel, Pflegemittel und Waschpaste und eine unglaublich leckere Zahnpasta, die wirklich zu empfehlen ist.

Gilda Joswig hat auf ihrer Karte eine Bambuspflanze und die bringt Glück, sagt sie. Das wünschen wir ihr auch.

Geöffnet ist montags bis freitags von 10 bis 17 Uhr. fs

ALTER KIEZKELLER
Kicker
Dart
Photoplay
Geöffnet täglich ab 13 Uhr
Premiere Bundesliga Champions' League Formel 1
Neue Dartsfreunde stets willkommen!
Großbeerstraße 32, 10965 Berlin, Tel. 0179-4616963

Henkelstuben
Die kleine familiäre Kneipe im Kiez!!!
Bei Toni und Haller. Reinschauen, antesten, wohlfühlen, klebenbleiben
Neue Öffnungszeiten!
Täglich von 10 Uhr bis ???
Jetzt auch mit Frühstück!
Henkelstuben
Blücherstraße 19
Tel. 693 65 56

Ihre Anzeige in
KIEZ UND KNEIPE
Immer ein Gewinn für das Geschäft

DYNAMIC WOMEN
IHR NEUES FRAUEN-FITNESS-STUDIO IN KREUZBERG

DYNAMIC WOMEN
Loft für Figur und Fitness
Service ab 15 Euro
622 46 42
Hasenheide 54 - 10967 Berlin
Höle am Südbrenn / 3. Hof / 3. Etage
www.dynamic-women.de

VINS D'ALSACE ET AUTRES CHOSES
WEINE, SEKTE und SPIRITUOSEN
aus Biologischem Anbau
Auch zum Probieren
Körtestraße 18, 10967 Berlin
Tel. 030 / 41 30 10 08
Fax. 030 / 493 32 55
E-Mail: v@vino@igwin.de

DESTILLE
KREUZBERG - BERLIN
CAFÉ + BAR
■ GROSSLEINWAND
■ CAFÉ - SPORTSBAR
■ 10 BIERSORTEN
■ LECKERE BOWLE
■ CAFÉ
■ EXCLUSIV IN DER DESTILLE: ALTE BERLINER BRÄNDE UND LIKÖRE
UWE, KARSTEN + CREW
ERWARTEN EUCH TÄGLICH AB 10 UHR BIS ???
MEHRINGDAMM 67, 10961 BERLIN
(FAST ECKE BERGMANNSTRASSE)
TELEFON 030 - 692 51 24



Schindlers Hirn wieder da?

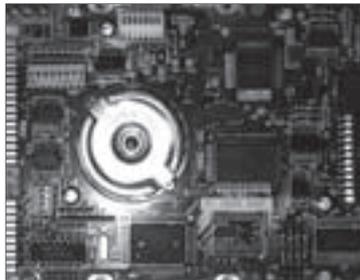
Sensationeller Fund erschüttert die Fachwelt

Bei Ausgrabungen im südfinnischen Hyvinkää ist Ende April wahrscheinlich das seit längerem abgängige Gehirn des bekannten Kreuzberger Naturbeobachters Friedrich Schindler gefunden worden. Der bei der gerichtsmedizinischen Untersuchung in Helsinki anwesende Ethnologe und Hirnforscher Seppo Kyrvilä zeigte sich erstaunt über den guten Zustand des Funds und bemerkte vor der Presse:

»Kaum zu glauben, dass Schindler so lange ohne ausgekommen ist. Wenn es denn sein Hirn ist...«

Schindler selbst wollte sich vor der Presse nicht äußern. Erst spät nachts soll er zu Freunden gesagt haben: »Hirn - ich habe ein Hirn!?!«

Die Fachwelt reagiert erstaunt und verwirrt auf den Fund, Dis-



ERSTE BILDER des Funds in Finnland: Das Hirn des Genies?

kussionen über die Echtheit des Schindlerschen Hirns dauern allerdings noch an.

Also, jetzt gleich mal eine Frage zu dem Artikel hier drüber: Kann doch nicht euer Ernst sein, auf so einen Quatsch reinzufallen! Wie soll denn einer wie Schindler all die Jahre ohne Hirn ausgekommen sein?

Wir wissen bisher sehr wenig über den Fund in Hyvinkää und wol-

ihn zuletzt sprach, hatte er Fragen, die ich einfach nicht beantworten konnte...

Raus mit der Sprache und Schluss mit der Geheimnistuerei! Wie geht es Friedrich Schindler und was ist die Prognose?

Kein Kommentar. Nächste Frage!

Dazu muss man wissen, dass auf dem Handy ein Fluch liegt.

Ach, was, Märchen!

Das hat der Vorbesitzer auch gedacht. Der wurde während des Telefonierens auf der Straße überfahren. Tot - mau-setot.

Zufall!

Glauben wir nicht. Zuvor gehörte das Handy einem eingefleischten Herthafan. Der hatte sich bei einem UEFA-Cup-Spiel in Polen verlaufen, rief über sein Handy an, um sich den Weg beschreiben zu lassen - und geriet in eine Gruppe polnischer Hooligans. 12 Wochen Intensivstation.

Naja...

Er hatte das Handy von seiner Freundin, die telefonierte damit neben ihrem Großvater, der gerade einen neuen Herzschrittmarker bekommen hatte. Opa tot.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

len die Rückkehr des Kollegen Kyrvilä aus Finnland abwarten in der Hoffnung, dass der Informationen hat, die nicht jeder in der Zeitung lesen kann.

Das kommt einer Nachrichtensperre gleich. Wie verträgt sich das mit eurem Image als »Mitmachzeitung«?

Wir haben seit den ersten Meldungen über den Fund genug mitgemacht. Von Friedrich Schindler selbst ganz zu schweigen. Als ich

Die Kieztrommeln berichten, dass ihr schon beklaut worden seid. Stimmt das?

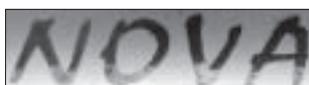
Leider ja, irgendein kleiner Gauner hat aus unseren Räumen ein Handy geklemmt.

Und? gibt es eine Täterbeschreibung.

Nee, aber wir sind ganz froh, dass wir das Scheißding los sind.

Wie? Wer freut sich schon, wenn er beklaut wird?

Karneval der Kulturen: Pfingstsonntag Caribbean Brunch ab 11:30



Café Bar

Urbanstraße 30/Ecke Fichtestraße

Täglich ab 11 Uhr geöffnet

Telefon 69 59 89 79

Kleine Speisen, täglich 19-20 Uhr Happy Hour

Donnerstag Cocktail-Tag

**KLAVIERUNTERRICHT
KLAVIERSTIMMUNG**

www.horst-zimmermanns.de
692 96 30 / 0179 9102179

Schmales Handtuch
bei Vico
Zossener Straße 37
am U-Bhf. Gneisenaustr.
Tel. 693 82 57
Geöffnet 9 bis 1 Uhr,
sonntags 9 bis 17.30 Uhr

Rund um's Haus

Tel: 0171 / 31 92 201

Michael Zahn

Ihr Handwerker aus dem Kiez

- Abriss und Schuffentstörung
- Innenausbau
- Kleinreparaturen jeder Art
- Bodenverlegearbeiten

Johanniterstr. 9 10961 Berlin

Domkes

AMUSERENT

Vermietung · Flipper · Kicker · Fahrsimulator

Funk 0170 / 777 77 75
Fest 0700 PINBALLZ
Netz www.pinballz.de

NATURHEILPRAXIS BLÜCHERSTRASSE
traditionelle chinesische Medizin,
Akupunktur, chinesische Massage,
Qi Gong/Chin. Atem- und Bewegungsübungen
(neuer Kursbeginn ab Montag, 15. Mai 06)
Infos unter 6912393 oder
www.naturheilpraxis-bluecherstr.de

BIERPAUSE bei Ela

Mo. - So. ab 10 - ??? geöffnet

Happy Hour Mo.-Do. 16-17 Uhr

Willibald-Alexis-Str. 31 10965 Berlin
Tel. 69 53 42 94
und 0173 - 614 33 66

Anno'64

TANZ > KICKER > KIEZKÜCHE > PARTYS

- > Jam Sessions
- > Live Music
- > Dance Nights
- > jeden Sonntag Kiezküche
- > Happy Hour
- > Billard & Kicker

Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Tel. 030 / 69 53 62 00
So ab 17h, Mo ab 20h, Di-Sa ab 16h
Kiezküche sonntags ab 18h
Nähe U-Bhf. Südsterne (U7)
Das Anno im Netz: www.anno64.de

